

die Lage der Unteroffiziere verbessern, um bessere Elemente in den Unteroffizierstand zu bekommen, um die guten Elemente uns lange erhalten zu können. Daß der Soldat nicht für Marke, sondern für Ehre steht, hätte der Herr Abg. Richter wissen können. Die Regierung hat die Absicht, die Unteroffiziere länger in Dienst zu behalten und dem Dienste zu erhalten, welche wissen, was Ehre ist, und die die Ehre dem materiellen Gewinn vorziehen, wie das im Offiziercorps, und ich kann sagen, wie es auch im Unteroffiziercorps bisher gewesen ist. Wir sind aber der Meinung, wir stehen vor schwierigen Verhältnissen und brauchen deshalb bessere Unteroffiziere. (Bravo! rechts.)

Der Herr Abgeordnete hat von dem Verhalten der Fortschrittspartei gesprochen, daß sie ja der Regierung entgegenstehe und auch ganz gelassen wäre, mit uns zu machen, vorausgesetzt, daß sie das, was wir machen, gut fände. Genau in demselben Verhältnis befinde ich mich zur Fortschrittspartei. Ich kann aber nicht leugnen, daß ich das, was die Fortschrittspartei thut, meist nicht gut finde. Denn so lange ich diese Dinge beobachte, nehme ich an ihre nur ein regierendes Verhalten wahr. Mir liegt hier eine Zusammenstellung vor über die Gesetze, die seit dem Jahre 1806 eingebracht und gegeben worden sind, denen die Fortschrittspartei einen Widerspruch entgegensetzt hat; das sind seit dem Jahre 1806 deren 61, und seit dem Jahre 1870 deren 45 (hört! hört! rechts), und darunter Gesetze, die ja fundamentalen Gesetzen für unser jetziges verfassungsmäßiges Leben gehören. So lange also die Fortschrittspartei diesen regierenden Standpunkt inne hält, glaube ich, daß es für keine Regierung, es sei denn eine aus der Fortschrittspartei, möglich sein würde, mit ihr in eine engere Verbindung einzutreten. (Lebhafter Beifall rechts.) Er hat mir weiter die Absicht untergeschoben, es läme nur darauf an, viel Geld zu bekommen. Ich glaube nicht, daß durch eine einzige meiner gestrigen Äußerungen diese Ansicht motiviert worden ist — jedenfalls müßte es ein Dapfus gewesen sein. Ich habe gar kein Interesse, den Steuerzahler zu belasten, ebenso wenig wie der Herr Abg. Richter; ich habe aber das Interesse, Unteroffiziere zu bekommen, so wie wir sie brauchen können.

Der Herr Abgeordnete vermehrt in dem, was die Civilversorgung der Unteroffiziere angeht, manche Einzelheiten, dann aber vor allem — und das würde mich in erster Linie treffen — den Zusammenhang in der Regierungspolitik. Da hat wieder diese „untersüchtige“ Regierung es unterlassen, die Civilbehörden in dieser wichtigen Frage zu hören. Die Civilbehörden spielen eine große Rolle dabei. Ja, meine Herren, dessen sind wir uns bewußt, wir sind uns klar darüber, welche Rolle der Unteroffizier im Civildienst spielt. Wir schätzen diese Rolle sehr hoch und wünschen, daß die Unteroffiziere im Civil versorgt werden, gerade um des Zusammenhanges unseres Staats willen. Wir wollen im Unteroffizierstand eine Reichenkasse erzeugen, die auch dann, wenn sie den Rock ihres Kriegsherrn ausgezogen hat, noch fortfährt, im Civil dieselben Grundzüge zu zeigen, eine Menschenkaste, die mit ihrem ganzen Leben an den Staat gebunden ist. (Bravo! rechts.)

Nun gebe ich Herrn Abg. Richter ja, daß, soweit ich weiß, die diese Vorlage gemacht ist, eine Umfrage bei den Civilbehörden nicht gehalten ist. Der Herr Abg. Richter sagt, die jetzige Vorlage tritt neu und überraschend auf, man hat im vorigen Jahre nicht davon gesprochen. Die Voraussetzung trifft aber nicht zu. Der Herr Abgeordnete hat mir ja gütigst erlaubt, auf meine Erfahrungen zu exemplifizieren. Was mich angeht, so habe ich in der Truppe schon lange die Ansicht vertreten und vertreten hören: es muß für die Unteroffiziere etwas geschehen; so kann es nicht bleiben. Wenn Herr Abg. Richter meint, es wäre dieser Gedanke erst seit dem Frühjahr